

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 136.

Donnerstag, 21. November 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Nov. Der württembergische Landtag tritt am Donnerstag den 28. d. M. zusammen. Die Tagung dürfte etwa 3 Wochen dauern.

— Wie es heißt, sind die ungenügenden Raumverhältnisse des Hauptpostamts schuld an dem kürzlichen Postdiebstahl. Hatte doch der Präsident v. Weizsäcker gelegentlich der Debatte über die Postweiterungsvorlage in der Kammer erklärt, die Verwaltung müsse jede Verantwortung für etwaige Postdiebstähle ablehnen, wenn ihr nicht größere Räume, die eine ausgiebige Kontrolle ermöglichen, zur Verfügung gestellt werden. Von dem Postdieb fehlt trotz energischer geführter Untersuchung bis heute noch jede Spur.

— Die Regimentsfestlichkeiten zur Feier der 25. Wiederkehr der Tage von Willems und Champigny werden in Stuttgart dem Vernehmen nach etwa folgende sein: Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119 (i. k. w.) Samstag, 30. Nov. Vormittags: Regimentsappell im Paradeanzug. Anwesend die Veteranen, deren sich bis jetzt über 1100 angemeldet haben; die enthüllten und geschmückten Fahnen sind zur Stelle. Mittags: Festeffen der Veteranen und der aktiven Mannschaften in den Kompagnie-Revieren. 5 Uhr Abends: Aufführungen im Zirkus, bestehend in Gesangsvorträgen, einem Waffentanz in Uniform aus dem vorigen Jahrhundert, und lebenden Bildern, Episoden des letzten Feldzuges darstellend. Abends: Kameradschaftliche Vereinigungen der Offiziere, Veteranen und aktiven Mannschaften in verschiedenen Lokalen der Stadt. Ihre Majestäten der König und die Königin werden voraussichtlich dem Appell und den Aufführungen im Zirkus anwohnen. — Am Sonntag 1. Dez. findet Abends im Festsaal der Liederhalle die festliche Vereinigung der württ. Veteranen statt, welche vom württ. Kriegerbunde veranstaltet wird. Soweit der Raum reicht, haben die Mitglieder der Krieger- und Militärvereine Zutritt. — Das Inf.-Reg. „Kaiser Friedrich, König von Preußen“ Nr. 125 (7. Königl. württ.) feiert den Tag von Champigny am Montag 2. Dez. Morgens Appell, Vormittags Feldgottesdienst und Parade der Garnison Stuttgart im Schlosshofe, unter Teilnahme der Regierungsveteranen, Speisung der Veteranen des Regiments in den Kompagnierevieren. Abends finden festliche Aufführungen im Festsaal der Liederhalle statt, nur durch Angehörige des Regiments, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Den Schluß des Festes bildet hier ein großes Bankett.

Auch zu dieser Feier wird das Erscheinen Sr. Maj. des Königs und S. Maj. der Königin erwartet.

Solitude, 16. Nov. Gestern wurde in dem hier angrenzenden Gerlinger Wald wiederholt eine Treibjagd gehalten, bei der sich etwa 20 Schützen beteiligten. Die Strecke lieferte die schöne Jagdbeute von 15 Rehen, 33 Hasen und 1 Fuchs. — Durch die anhaltende milde Witterung sind gegenwärtig im Freien wachsende blühende Beilchen hier anzutreffen.

Herrenberg, 18. Nov. Bildhauer Sch., der diesen Herbst auch einen Obsthandel betrieb, ist unter Mitnahme einer größeren Geldsumme und Hinterlassung bedeutender Schulden von hier verschwunden. Zahlreiche hiesige Bürger kommen zum Teil um namhafte Summen. Sch. hat unter dem Vorgeben, für seinen 16jährigen Sohn, welchen er mitnahm, eine Stelle zu suchen, den er aber in Neulingen bei Verwandten zurückließ, das Weite gesucht. Er hat eine Frau und 6 Kinder.

Tübingen, 18. Nov. Zum Empfang des Königs von Sachsen, hatte sich am Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden. Kurz vor Ankunft des Zuges war auch Se. Majestät König Wilhelm in einem offenen Biererzug eingetroffen, um seinen königlichen Gast abzuholen. Die beiden Herrscher wurden, als sie nach kurzer herzlicher Begrüßung aus dem Wartsaal 2. Klasse herausstraten, von dem außenstehendem Publikum mit lebhaften Hochrufen empfangen, die sich bei der Abfahrt der Majestäten wiederholten.

Freudenstadt, 18. Nov. In dem Stadtwald Schellkopf wurde der 65 Jahre alte Gabriel Weikert, Bäcker von hier, welcher seit etwa 6 Wochen vermisst wird, gestern früh erhängt aufgefunden.

Bernhausen, 18. Nov. Bei der heute stattgehabten Ortsvorsteherwahl haben von 372 Wahlberechtigten 335 abgestimmt. Gewählt wurde, nach dem Silberb., Verw. Aktuar Weber mit 328 St.

Hall, 17. Nov. Das in weiten Kreisen bekannte und berühmte Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück hat in der letzten Zeit wieder einen Aufschwung im Betrieb genommen. Die Zahl der Arbeiter ist vorerst bis auf 125 gesteigert worden. Der Betrieb ist in der Weise erweitert, daß Tag und Nacht gearbeitet wird und täglich etwa 40 Wagen Salz gewonnen werden, das nach Friedrichshall mit Sonderzug verbracht und dort gemahlen wird. Zur Fortbringung des Salzes vom Bergwerke auf die Station Wilhelmsglück soll noch eine

leistungsfähigere zweite Drahtseilbahn errichtet werden.

Gmünd, 18. November. Der flüchtige Handwerksburische Sauter, der hier den Wirt zur blauen Ente erstochen hat, ist in der Wohnung seines Vaters in Engelsweiler verhaftet worden.

Ulm, 18. Nov. Regierungsrat Flachsland an der hiesigen Kreisregierung erkrankte vor einiger Zeit an einer Zellgewebeentzündung am rechten Fuß. Diese Entzündung wurde in den letzten Tagen so bösartig, daß der Brand entstand und Professor Dr. v. Bruns von Tübingen gerufen werden mußte, der dem Patienten das Bein zwischen Knie und Knöchel abnahm. Flachsland ist inzwischen gestorben.

Konstanz, 19. Nov. Vorgestern hat sich auf der hiesigen Polizeiwache der Buchdrucker Karl Winkler von Pforzheim welcher im Spätjahr 1890 sich der Einstellung zum Militär durch die Flucht entzog und als Deserteur verfolgt wurde, in der Fremdenlegion gedient und den Feldzug in Tonking mitgemacht. Winkler erzählt, wie schlecht es ihm in der Fremdenlegion ergangen sei und wie sehr er seinen unbesonnenen Schritt bereut habe.

Konstanz, 19. Nov. In Sigmaringendorf verzehrte ein Dienstknecht in einer Viertelstunde 22 Würste. Dieses außergewöhnliche Mahl bekam demselben so gut, daß er laut „Hohenz. Volksztg.“ ins Hospital nach Sigmaringen verbracht werden mußte.

Mundschau.

Lahr, 18. Nov. Den ersten Haupttreffer der Straßburger Pferdelotterie, einen eleganten Landauer mit zwei Pferden und Geschirr, erhielt Frau Witwe Wilhelm Gähler, die hier ein Fuhrgeschäft betreibt.

München, 18. Nov. Bei Schastbach fand in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein Habersfeldtreiben statt, woran 200—300 Personen teilnahmen. Die Gendarmerie wurde nach Gmund irreguliert, indem das Habersfeldtreiben dorthin ausgeschrieben wurde, während es dann in Schastbach stattfand.

— Ein Corpsstudent in München, Hermann v. St., ertränkte sich dieser Tage in der Isar. Noch vor einigen Monaten konnte man den jungen Mann mit seinem mächtigen Bernhardiner in den eleganten Restaurationen sehen. In einer derselben machte eine Kellnerin, Anna B., eine glutäugige Schönheit, tiefen Eindruck auf ihn; da er sie nicht heiraten sollte, so ver-

tolle er alles, was er hatte, und nahm sich dann das Leben.

Würzburg, 18. Nov. Bei einer heute Nacht erfolgten Gasexplosion wurde ein städtischer Gasarbeiter getötet. Zwei Polizeisoldaten wurden schwer verletzt.

Leipzig, 18. Nov. Die von den Leitern des Alexianerklosters in Aachen im Prozeß Mellage und Genossen eingelegte Revision wurde gemäß dem Antrage des Reichsanwalts verworfen und die Kosten des Verfahrens den Nebentägern auferlegt.

Berlin, 15. Nov. In dem ehrengerichtlichen Verfahren gegen den Cereimonienmeister v. Noke liegt, wie der „Vol.-Anz.“ meldet, das gefällte Urteil an höchster Stelle zur Bestätigung vor. Dem äußeren Eindruck nach, den die Schrift macht, scheint die Angelegenheit einen für den Angeklagten ungünstigen Gang zu nehmen. Der oberste Kriegsherr hat das Recht, das Urteil umzustoßen und die Sache einem andern militärischen Gerichtshofe zur Aburteilung zu übertragen.

Berlin, 16. Nov. Es bestätigt sich, daß die Deutsche Landbank von den Kriegerischen Erben die Herrschaft Krabowo, eine 3500 Hektar große Besitzung zum Preis von 2 400 000 Mark angekauft hat. Krabowo liegt in einer stockpolnischen Gegend unfern der russischen Grenze, und ein reicher polnischer Magnat hatte die Absicht gehabt, sie zu erwerben. Nachdem nun die Herrschaft in den Besitz der Landbank gekommen ist, kann sie als dem polnischen Einfluß entzogen gelten. Die Landbank hat den Plan, auf dem erworbenen Besitztum eine große geschlossene deutsche Kolonie zu errichten; eine Unternehmung, die bedeutende nationale und wirtschaftliche Vorteile verspricht.

Berlin, 18. Nov. Mit Hinterlassung einer halben Million Schulden ist der Feder- und Fächerfabrikant, Hoflieferant Hermann Donath, aus der Prinzenstraße, flüchtig geworden.

Straßburg, 18. Nov. Die Straßb. N. N. melden aus Metz: Zwei Personen (Luxemburger) wurden wegen Zertrümmerung von deutschen Kaiserbüsten in einem öffentlichen Lokale verhaftet.

Aus Saargemünd wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: Der frühere Richtersassessor Frhr. v. Frankenberg wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an Strafgefangenen, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Paris, 18. Nov. Ein Telegramm aus London meldet die Verhaftung des längst gesuchten Emile Arton, und es scheint, daß diesmal die Nachricht auf Wahrheit beruht. Arton war unter dem Namen Henry Newman bei der Photo-Tea-Gesellschaft in dem Vororte Clapham in der Umgebung von London angestellt und wurde auf Veranlassung des französischen Polizeispektors Drion von dem englischen Polizisten Sexton verhaftet. Wie erinnertlich, wurde Arton vom Schwurgericht der Seine am 30. Mai 1893 in dem sog. Dynamitprozeß zu 20 Jahren Zuchthaus und 3000 Fr. Geldstrafe und in der Panamageschichte zu 5 Jahren Gefängnis und 400 000 Fr. Geldstrafe verurteilt. — Das Panzerschiff Amiral-Baudin, das bei den Syrischen Inseln auf den Grund geriet, ist noch nicht wieder flott gemacht, und wie aus Toulon gemeldet wird, in einer bedenklichen Lage.

Epinal, 17. Nov. In Thaon-les-Bosges wurde die Bleicherei und Färberei durch eine Feuersbrunst zerstört. Ein Arbeiter, Vater von 5 Kindern, verbrannte. Der angerichtete Schaden beträgt 100 000 Francs.

— Ein abscheuliches Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz beschäftigte die Strafkammer in Sagan. Die Getreidehändlersfrau Fanny B. hatte im Juni d. J. Scheiben von Speck, die sie ihrem an Halsentzündung erkrankten Gatten nachts über auf den Hals gebunden hatte, dem Dienstmädchen anderen Tages auf das Frühstücksbrot gelegt. Es wurde auf 4 Tage Gefängnis erkannt.

Sofia, 18. Nov. Prinzessin Ferdinand wurde heute Mittag von einem Prinzen entbunden, welcher den Namen Cyrill erhielt und den Titel eines Prinzen von Breslav, eines kleinen Ortes am nordöstlichen Abhang des Balkan.

Konstantinopel, 17. Nov. Die Stimmung im Palast ist eine äußerst gedrückte, da sich fortgesetzt das Gerücht erhält, daß die Mächte es auf die Absetzung des Sultans abgesehen hätten, als einziges Mittel um die Türkei vor einer Zerstückelung zu retten. Die Palastpartei bestürmt den Sultan, sich aufzuraffen und den heiligen Krieg zu erklären. Bei der Pforte herrscht großer Geldmangel; alle Kassen sind erschöpft, weshalb die Einberufung der Reservisten sehr langsam vor sich geht.

Konstantinopel, 17. Nov. Die christenfeindliche Erregung breitet sich in Nordsyrien aus. Neue Mezeleien werden aus der Umgebung von Aleppo gemeldet.

— Das Scheitern eines italienischen Auswandererschiffes wird telegraphisch aus Gibraltar gemeldet: Der Dampfer Solferino, welcher 1200 Auswanderer nach Südamerika an Bord hatte, gerieth etwa 25 Meilen südlich von Kreta auf Grund. Schleppdampfer wurden zu seiner Unterstützung von Gibraltar abgeschickt. Beim Bergen der Passagiere ist ein Boot des Dampfers gekentert, wobei mehr als 20 Personen ertranken. Die übrigen Passagiere wurden gerettet und an der Küste gelandet.

Odessja, 19. Nov. An dem letzten Massacre in Erzerum beteiligten sich auch Soldaten, die plünderten und unter den Augen des Konsuls Armenier töteten. 2000 Personen wurden getötet und 400 Häuser geplündert. Die Behörden thaten nichts zur Hilfe der Armenier. Die Offiziere ermunterten sogar die Soldaten. Auf das englische und italienische Konsulat wurde geschossen. Der angerichtete Schaden wird auf 400 000 türkische Pfund taxiert.

— Die Regsamkeit der Japaner an wirtschaftlichen und technischen Fortschritten macht sich zunächst in dem Bestreben geltend, das Verkehrsweisen ihres Landes auf die Höhe einer Großmacht zu bringen. Nach einem Bericht des engl. Konsuls in Tokio sollen nicht weniger als 2000 Meilen neuer Eisenbahnlinien in Angriff genommen werden, wenigstens sind die Projekte für diese Schienenwege seitens der Regierung genehmigt. Der britische Konsul ist der Hoffnung, daß ein erheblicher Teil des Materials von England bezogen werde.

— Aus Cuba lauten die Nachrichten immer bedenklicher für die Spanier. Eine

Privatdepesche aus Havana besagt, daß der Aufstand in der Provinz Santa Clara beträchtliche Ausdehnung annimmt.

Vermischtes.

— Der jüngste Steuerzahler, ein Knabe von kaum 8 Jahren, der das Gymnasium in Landsberg a. W. besucht und an die dortige Kammereikasse bei einem jährlichen Einkommen von etwa 30 000 Mk. eine Jahressteuer von 2000 Mark entrichtet, ist ein frühverwaister Berliner, Walter K. Sein zuletzt in der Joachimsthalerstraße in Charlottenburg wohnhaft gewesener Vater, der einer unserer hervorragenden Textilindustrieller gewesen war, ist im letzten Frühjahr in einer Berliner Klinik einem langjährigen Leiden erlegen und hat seinem einzigen Kinde ein Vermögen von 700 000—800 000 Mark hinterlassen, zugleich aber die Bestimmung getroffen, daß sein Sohn, ein geweckter und gut gearteter Knabe, einfach und streng erzogen werde. Die Vormundschaft und Vermögensverwaltung ruht in den Händen eines bewährten Berliner Rechtsanwalts, mit dem der Verstorbene befreundet war.

— Das kleinste Dorf im deutschen Reiche dürfte der Ort Ehrnsdorf bei Alt-Döbern in der Niederlausitz sein. Es zählt nur fünf Zinsassen; der eine ist Förster, der andere ist der Gemeindevorsteher, der dritte Gerichtsmann, der vierte hat eine Schankwirtschaft, und nur der fünfte ist einfacher Büttner.

(Beleuchtet die Treppen!) Vor etwa Jahresfrist stürzte in einer Elberfelder Wirtschaft ein Gast des Abends infolge ungenügender Beleuchtung einige Treppenstufen hinab und zog sich solche Verletzungen zu, daß er an deren Folgen starb. Die Frau des Verunglückten verklagte den Wirt auf Entschädigung, wurde zwar mit ihren Forderungen in mehreren Instanzen abgewiesen, schließlich hat aber das Reichsgericht als die letzte Instanz entschieden, daß der Wirt der Witwe eine Entschädigung von 18 000 Mark zu zahlen hat.

— Der „Wunderdoktor“ Aft wird jetzt „international“. In dem in Milwaukee erscheinenden „Seeboten“ findet sich folgendes Inserat: „Der Wunderdoktor Schäfer Heinrich Aft hat hier seinen Bruder bevollmächtigt, für Amerika die Vertretung zu übernehmen; derselbe schneidet die Haare und schickt sie seinem Bruder zur Untersuchung. Wm. Aft, 464 Ostwasserstr.“

(Freigebigkeit eines amerikanischen Millionärs.) Mr. John D. Rockefeller, der amerikanische Petroleumkönig hat den von ihm bereits gespendeten vier Millionen Dollars für die Gründung einer Universität in Chicago die Summe von einer Million Dollars hinzugefügt und gleichzeitig bekannt gegeben, er werde eine fernere Subvention von zwei Millionen stiften, sobald ein Anderer die nämliche Spende widme.

(Ein goldener Rat). Bei dem reichen Philadelphiar Kaufmann Stephan Girard war ein Hausdiener beschäftigt, ein sehr tüchtiger Mensch, der aber eine starke Familie zu ernähren hatte und immer in Geldverlegenheit war. Eines Tages ließ ihn Girard holen und fragte ihn, warum er nie aus den Schulden herauskomme. „D“, antwortete der Befragte offenerzig, „weil ich eben kein reicher Mann bin.“ — „Na, warum werden Sie es denn nicht?“ fragte der Millionär kurz angebunden.

— „Ja wie soll ich es denn ohne Geld anfangen?“ erwiderte der Diener kleinlaut. — „Geld brauchen Sie nicht dazu,“ sagte der Millionär. „Da z. B. lese ich soeben, daß morgen eine konfiszierte Schiffsladung Thee versteigert wird. Gehen Sie hin und versteigern Sie dieselbe, dann kommen Sie wieder zu mir.“ — Der Mann lachte, dann aber sprach er: „Dazu gehört doch Geld, Herr Girard?“ — „Ich sage Ihnen, es gehört kein Geld dazu! Gehen Sie hin, kaufen Sie den Thee, dann kommen Sie zu mir!“ — Am nächsten Tage begab sich der Hausdiener wirklich zu der Theeauktion, erstand die ganze Ladung, und rasch verbreitete sich die Kunde, Girard lasse Thee in großen Massen aufkaufen. Die Folge war, daß der Theepreis um verschiedene Cents stieg. „Nun verkaufen Sie rasch Ihren Thee“, wies Girard seinen Mann an. Der Diener war klug genug, diesem Rate zu folgen, setzte sich sofort mit verschiedenen Maklern in Verbindung, verkaufte seinen ganzen Vorrat um eine Kleinigkeit unter dem Tagespreis und — hatte in der Zeit von wenigen Stunden ohne einen Cent Anlagekapital fünfzigtausend Dollars verdient.

Alt- und Neu-Köln ist ein für den Schilderer deutschen Städtelebens um so verlockenderes Thema, als es wohl kaum eine zweite deutsche Stadt gibt, die aus eigener Kraft und im Kampfe mit den beengenden Festungsverhältnissen binnen kurzer Zeit eine so gewaltige Entwicklung aufzuweisen hat. Ein Blick auf den, die verschiedenen baulichen Stadien Kölns farbig wiedergebenden Stadtplan, welcher im soeben erschienenen Heft 5 der bekannten illustrierten Halbmonatschrift „**Vom Fels zum Meer**“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart Preis des Heftes 75 Pfg.) sich vorfindet, zeigt am deutlichsten, ein wie großes Terrain in den letzten 15 Jahren mit neuen Straßenzügen versehen worden ist, die zudem sich rühmen können, zu den schönsten Anlagen in deutschen Städten zu gehören. Die Pracht der Monumentalbauten des neuen Köln; Bahnhof, Hauptpostamt, Justizgebäude, die Ergänzung der Privatgebäude an den verschiedenen „Ringen“, sowie deren schöne Gartenanlagen veranschaulichen eine Anzahl von Reproduktionen von Photographien, während eine lustige Episode auf der Plattform des Kölner Domes von dem bekannten Zeichner W. Behme in trefflichster Weise dargestellt ist. Der Text von F. V. Algermüssen ist reich an orientierenden Darlegungen und Zahlen, so daß dem Leser ein trefflich abgerundetes Städtebild vor Augen tritt. Unter den weiteren Beiträgen des schönen Heftes dürfte ein in Familien wiederzugebener

Brief Joseph Viktor v. Scheffels die große Scheffelgemeinde interessieren, während die Fortsetzung der „Entdeckungstreffen in der Heimat“ in den prächtigen Aquarellen und Zeichnungen H. Kaalbachs, M. Dasios, K. A. Baur's u. allen Kunstfreunden eine hochwillkommene Gabe bietet. Auch die farbige Wiedergabe des Gemäldes „Auf dem Anstand“ von J. v. Wodjinski verdient besondere Beachtung, mit ihrer Farbenpracht rivalisirt die anmutige Scene des Umschlages indistrete Kammerjofen darstellend. Treffliche Romane erlerer Autoren vereinen sich mit dem sonstigen illustrativen Schmuck und dem belehrenden Inhalt des Blattes zu einem harmonischen Ganzen, das jeden Leser auf das höchstebefriedigend wird.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Niesengebirge.)

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 23. November

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „**Sonne**“ freundlichst einzuladen und bitten, dieses statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Karl Krauss, Maler
Amalie Ackermann.

Kirchgang um 12 Uhr vom Hotel „**Post**“ aus.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Für die Feststellung von Baulinien im vorderen Rennbachthal, von der König-Karlstraße an bis zum Schlachthaus, am Immenweg und mit 2 Verbindungsstraßen sind die Pläne, in Folge getroffener Aenderungen und Erweiterungen, in der Zeit vom 20. November bis 17. Dezember d. J. wiederholt zu Jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Rathhaus aufgelegt, und sind etwaige Einsprachen innerhalb dieser Zeit schriftlich oder mündlich bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Den 18. November 1895.

Stadtschultheißenamt:
Böhner

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. November, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen I 1 Scheurengrund und II 63 Kohlweg:

Nm. 14 birchene Koller, 20 Buchen, 53 Birken und 354 Nadelholz Ausschuß-Scheiter und Prügel; 8 Eichen, 2 übriges Laubholz und 224 Nadelholz-Anbruch und Abfall; 167 Nadelholz-Keisprügel.

Danksagung.

Drei Monate litt ich an sehr bössartiger Carunkel. Durch die Behandlung des Hrn. Dr. med. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6 wurde ich binnen vier Wochen durch innerliche Medicamente vollständig davon befreit, wofür ich Hrn. Dr. Volbeding meinen besten Dank sage und ihn allen ähnlich Leidenden empfehle.

Eduard Berghausen,

Kirchdorf b. Bebburg.

Ausverkauf.

Von Donnerstag den 21. Nov. an

halte ich einen Ausverkauf in nur couranten Kleiderstoffen, Baumwoll- u. Wollwaren, Ericotagen, Bettzeugen, Bettbarchent, Aussteuerartikeln, Bettdecken in Wolle und Baumwolle und Kurzwaren und gewähre auf die schon zurückgesetzten Preise

10% Rabatt

Reste weit unter dem Einkaufspreis.

Fr. Maier.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches



Gießhähnen

zu

MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Gustav

Herren- und Knaben-

goldene 9

9 Pforzheim

Grösstes u. billigstes

Feldmann,

Kleider-Fabrik

goldene 9

Markt 9

Spezialhaus am Platz

Zur gefl. Beachtung

Ein von mir ge-
kauftcs Kleidungs-
stück, welches vor
der Zeit zerreißt
oder die Näharbeit
nicht hält, wird
anstandslos gegen
ein Neues umge-
tauscht und ist so
das Publikum vor
Schaden geschützt.

Beim Ein-
kauf in der
Höhe von
Mark 15.—
aufwärts
vergüte das
Retourbillet
III. Klasse.

Zu jeder
Hose liefere
die paten-
tierten Zu-
kunftshosen-
knöpfe,
welche man
beliebig he-
rausnehmen
und wieder
einschrauben
kann.

Anfertigung nach Mass unter Garantie
zu ganz billigen Preisen.

Herren-Anzüge
in größter Auswahl
von 10, 12.50, 14,
17—45.

**Paletots und
Pelserinen - Mäntel**
in allen erdenklichen
Stoffen und Farben
schon von 8 Mt. bis 40 Mt.

**Knaben - Anzüge
und Mäntel**

stets das Neueste und
Beste
von 1.80, 2.40, 2.80,
3.50, 5, 6—15 Mt.
Flickreste
zu jedem Kleidungsstück
gratis.

Einzelne Hosen
Joppen u. Westen
in Wolstoff

**Buxkin, Kamm-
garn und Cheviot.**
Elegante englische
Neuheiten
schon von 4.80—16 Mt.

**Loden-
Anzüge**
und
einzelne
Joppen
in
kolossaler
Auswahl
für
Herren,
Knaben
und
Jüng-
linge
jeden Alters
und Größe
von 4 Mt.
bis zu den
elegantesten.

Wein-Handlung

Hauptstraße
105

Gustav Hammer

Hauptstraße
105

empfiehlt

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und
Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

Zur Mostbereitung:

Rosinen und Corinthen zu 13, 14, 16, 18 bis 22 Pfg.,

Weinzucker, hell 28 Pfg.,

Indischer Rother Zucker 43 Pfg.

Mostsubstanzen, Weinsteinensäure etc.

billigst. Anleitung gratis.

Quirin Miller, Bühl i. Baden.

Visiten-Karten

in eleganter Ausstattung
liefert prompt und billig
die Buchdruckerei von

Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und
sorgfältig

A. B. Drutz Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichsstr. Nr. 26.



Cigarren

Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfiehlt

D. Treiber, König-Karlstr.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

